

Wie g'sund sind die Steirer?

► Lebenserwartung der steirischen Bevölkerung ist in den letzten Jahren enorm angestiegen ► David gegen Goliath: Grazer Anwaltei klagte VW – und gewann!

„...und vor allem Gesundheit“ steht bei vielen Weihnachtswünschen ganz vorne. Passend dazu präsentierten Gesundheitslandesrat Christopher Drexler und GKK-Obfrau Verena Nussbaum, unterstützt von Gesundheitsexpertin Sandra Marczik-Zottinig, jetzt den steirischen Gesundheitsbericht.

☆
A lsdann, wie geht es uns Steirern? Offensichtlich nicht so schlecht: Die Lebenserwartung ist seit 1970 um 16 Jahre gestiegen, bei Männern auf 79,3 Jahre, bei Frauen sogar auf 84. Die höchste Lebenserwartung für Männer gibt's im Bezirk Südost-Steiermark mit 80,8, die niedrigste in Voitsberg (77,5); Frauen leben in Liezen und der Südoststeiermark

(84,7) am längsten, am „kürzesten“ in Voitsberg mit 83,4 Jahren.

☆
W esentlich mehr Einfluss auf den Gesundheitszustand als die regionale Verteilung hat allerdings der Bildungsgrad. So haben Frauen mit Uni-Abschluss 72,6 „gesunde Jahre“, mit Pflichtschulabschluss nur 59,2; Männer mit Hochschule 73 Jahre, mit Pflichtschulabschluss 59,6 Jahre.

☆
K lar also, dass die steirische Gesundheitspolitik hier ansetzen will, konkrete Pläne hat, um die Gesundheitskompetenz im Land zu stärken. Um die ist es nämlich nicht gut bestellt: Im Österreichvergleich weisen 48,4 % der Befragten eine exzellente bzw. ausreichende Gesundheitskompetenz auf; im Vergleich dazu nur 36,8 Prozent der Steirer, womit wir österreichweit die rote Laterne haben ...

☆
W eiterer wesentlicher Faktor – das Gewicht: Knapp die Hälfte der steirischen Bevölkerung (56,6 % der Frauen und 42,7 % der Männer) ist normalgewichtig; 33,9 Prozent sind übergewichtig und 14,2 Prozent adipös (fettleibig). Abhängig sind die Ernährungsgewohnheiten – wenig überraschend – wieder von Geschlecht und Bildung: So essen 58,2 % der Steirer täglich mindestens eine Portion Obst, den Schnitt heben dabei Frauen, Ältere und besser gebildete Personen.

52,5 Prozent essen täglich Gemüse, auch hier sind die Frauen stärker (61,3 zu 42,4 %).

☆
N icht neu, aber unvermindert wichtig: Bewegung. Die Empfehlung für gesundheitswirksame Bewegung beträgt mindestens 150 Minuten pro Woche mit mittlerer Intensität (10-Minuten-Einheiten) und zweimal muskelkräftigende Übungen. Ein Viertel der Steirer gibt an, diese Empfehlung zu erfüllen (Frauen 24,5, Männer 22,3%), 30 Prozent bewegen sich sogar noch mehr. Aber der große Rest – etwa die Hälfte – bewegt sich nicht ausreichend. Und ein Fünftel geht nie zehn Minuten ohne Unterbrechung zu Fuß. Liegt also noch ein gutes Stück Arbeit vor den Gesundheitspolitikern, in erster Linie aber vor den Steirern selbst!

☆
A ndere Geschichte: Im Oktober 2015 war aufgedeckt worden, dass VW bei manchen Dieselmodellen eine Software verwen-

Gesundheit
~~Krankheit~~

deten um, sagen wir's simpel, Abgasnormen zu umgehen. Der „VW-Skandal“ war geboren ...

☆
S either hagelt es Klagen – von den USA bis nach Österreich, doch die Verfahren ziehen sich wie der berühmte Strudelteig. Die Grazer Advokatur Christandl Rechtsanwälte etwa vertritt in der Causa mittlerweile schon an die 300 Klienten.

☆
D avid gegen Goliath, könnte man sagen. Seit Montag können sich die streitbaren Steirer aber über einen Teilerfolg freuen. Das Landesgericht Klagenfurt folgte in erster Instanz einer Christandl-Klage.

☆
D amit ist erstmals eine Haftung der deutschen Volkswagen AG aus dem Titel Schadenersatz (nicht rechtskräftig) ausgesprochen worden“, erläutert Anwalt Jochen Eberhardt, der für den Besitzer eines VW Golf Rabbit den Prozess führt.



Für VP-Mandatar Bernd Schönegger gab es hohe Heeres-Auszeichnung von Minister Hans Peter Doskozil.



Erfolgreiches Anwaltsduo: Harald Christandl und Jochen Eberhardt führten für einen Klienten Klage gegen den VW-Konzern. Das Urteil in erster Instanz (nicht rechtskräftig) fiel zu Gunsten der Steirer aus.